

Dogmatik »Theologie V: Gott-Sohn«

1) Einleitung

In der Person Jesu betrat Gott physisch, d.h. körperlich, unsere Welt und nahm an deren Ereignissen teil. Ein unendlicher Gott kam, um einer endlichen Welt zu leben. Derjenige, der exakt wusste, wie die Dinge sein sollten, kam an den Ort, wo sie offensichtlich nicht so waren wie vorgesehen. In Jesus wurden Gott und Mensch eine Person. Eine Person, die jeder anderen Person, die jemals lebte oder jemals leben wird, so unähnlich ist. Jesus war und wird für immer vollkommen Gott er, und vollkommener Mensch in einer Person. Und diese eine Person änderte den Verlauf der Geschichte auf ewig.

2) Jesus Christus ist vollkommen Gott^a

Die Bibel lehrt klar die wichtige Tatsache, dass Jesus Christus Gott ist.

a) Die Eigenschaften Gottes werden auf Christus angewendet.

- Er ist von Ewigkeit her. Christus hatte keinen A n f a n g. (Joh 17,5)
- Seine Allgegenwart. Er ist überall bei seinen Dienern (Mt. 28,20)
- Seine Allmacht. Er hat unbegrenzte Macht (Offb. 1,18)
- Seine Allwissenheit. Er hat unbegrenztes Wissen (Joh 21,17)
- Seine Unveränderlichkeit. Er ist derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit (Hebr. 13,8)

b) Die Bibel bezeugt, dass Jesus die Werke Gottes ausführt

- Durch ihn wurden alle Dinge geschaffen (Joh 1,3)
- Er erhält das Weltall (Kol 1,17)
- Er ist nach seiner Kreuzigung siegreich aus dem Tode a u f e r s t a n - d e n. (Joh 2,19)

c) Die Bibel nennt Christus Gott

- Gott, der Vater, redet den Sohn als Gott an (Hebr 1,8)
- Menschen nannten ihn Gott, was er ihnen nicht verwehrt (Joh 20,28)
- Die Dämonen erkannten ihn als Gott an (Mark. 1,24)
- Er bezeugte selbst, dass er Gott ist (Joh 10,30)
- Gott wollte in seiner ganzen Fülle in ihm wohnen (Kol 1,19)

33 3) Jesus ist vollkommen Mensch^b

34 a) Die Menschwerdung Christi

35 Wir verstehen unter der Menschwerdung Christi, dass er als wahrer Mensch in die-
36 se Welt kam. Jesus war v.o.l.l.k.o.m.m.e.n. menschlich. Er wurde im Mutterleib
37 empfangen durch eine nicht näher beschriebene Handlung des Heiligen Geistes
38 (Mt. 1,18). Er wurde zwar außergewöhnlich empfangen¹, aber ganz normal zur Welt
39 gebracht, und das belegt seine Menschlichkeit.

40 Jesus hatte wie wir einen menschlichen Körper. Als Kind „wuchs und erstarkte“ er
41 (Lk 2,40), als er älter wurde, nahm er „zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott
42 und Menschen“ (Lk 2,52). Seine Reisen „ermüdeten“ ihn (Joh 4,6), nach einem Fas-
43 ten „hungerte ihn schließlich“ (Mt 4,2). Am Kreuz sagte er: „mich dürstet“ (Joh
44 19,28). Sein Körper war in jeglicher Hinsicht wie der unsere.

45 Seine Menschlichkeit war vollkommen und umfasste sowohl den stofflichen als
46 auch den nicht-stofflichen Teil: Seine Seele und Geist waren menschlich:

- 47 ➤ Mt 26,38: Jesus „sagte zu ihnen: ‚Die Qualen meiner Seele bringen mich fast
48 um. Bleibt hier und wacht!‘“
- 49 ➤ Lk 23,46 „Jesus rief laut: ‚Vater, in deine Hände gebe ich meinen Geist.‘ Mit
50 diesen Worten starb er.“

51 Jesus verspürte Liebe und Anteilnahme (Mt. 9,36), weinte (Joh 11,35) und wurde
52 versucht (Hebr 4,15) - alles Ausdruck seiner M.e.n.s.c.h.l.i.c.h.k.e.i.t.

53 b) Ziele der Menschwerdung^c

54 Die Menschwerdung Jesus kann und darf nicht gelöst werden, von deren Zweck
55 oder Zielsetzung. Gerade die Beschäftigung mit diesen Zielen kann sehr erbauend
56 sein und uns den Sohn noch größer werden lassen und unsere Anbetung fördern.
57 Bereits hier möchte ich auf die kleine Hausaufgabe auf Seite 5 aufmerksam machen
58 und einladen, die Informationen dieser Lektion und gerade dieses Kapitels in die
59 Anbetung mit aufzunehmen! Es lohnt sich.

60 Um Gott zu offenbaren

61 Jesus kam in menschlicher Gestalt, um uns Menschen Gott zu offenbaren: „Solange
62 bin ich schon bei euch, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht?“, erwiderte
63 Jesus. ‚Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Wie kannst du da sagen:
64 ‚Zeige uns den Vater!‘?“ (Joh 14,9).

65 Den Vater kann der Mensch nur sehen, indem er den Sohn erkennt. Dies geht heute
66 nur noch durch das Studium seines Lebens, wie es in der S.c.h.r.i.f.t. geoffenbart
67 ist.

68 Wann wirst Du Dir mal wieder die Evangelien durchlesen, allein um zu sehen, wie
69 der Sohn=der Vater ist?

¹ Interessant ist, dass bereits in 1Mo 3,15 angekündigt wird, dass aus Evas Samen derjenige geboren werden wird, der der Schlange den Kopf zermalmen wird. Meines Erachtens wird hier bereits angedeutet, dass es eben nicht einfach ein menschlicher Nachkomme sein wird, sondern eben einer, der ohne Zutun des Mannes von einer Frau geboren werden wird.

70 **Um uns Vorbild zu sein**

71 Das Leben Jesu auf Erden ist uns untrügliches Vorbild. Als Mensch erlebte er alle
72 Schattenseiten des Lebens und gibt uns sein Beispiel; als Gott gibt er uns die
73 K r a f t, ihn nachzuahmen.

74 **Um uns zu erretten**

75 Die Menschwerdung war eine wesentliche Vorbereitung auf seinen Tod um der
76 Sünde willen - Gal 4,4-5: „Als aber die Zeit herangekommen war, sandte Gott seinen
77 Sohn. Er wurde von einer Frau geboren² und unter das Gesetz gestellt. Er sollte die
78 loskaufen, die unter der Herrschaft des Gesetzes standen, damit wir das Sohnes-
79 recht bekämen.“

80 Ein Gott kann nicht sterben, aber ein Mensch. Ohne Menschwerdung gäbe es kei-
81 nen s t e l l v e r t r e t e n d e n Tod. Daher sind alle Lehren, die Jesu voll-
82 kommene Menschlichkeit verneinen, als Irrlehre abzulehnen³.

83 **Um den Davidsbund zu erfüllen⁴**

84 Gabriel kündigte der Jungfrau Maria an, ihrem Sohn würde der Thron Davids gege-
85 ben (Lk. 1,31-33). Der Thron Davids muss von einem Menschen besetzt sein, darum
86 musste der Messias Mensch sein. Um den Thron aber für immer einnehmen zu
87 können, darf der König niemals sterben. Deshalb muss er zugleich Gott sein.

88 **Kampf gegen Satan**

89 Jesus kam, um die Werke des Teufels zu z e r s t ö r e n. Darunter fallen unter
90 anderem auch die vielen Heilungen und Dämonenaustreibungen, die er vornahm.
91 An manchen Stellen, gerade wenn er sich mit Dämonen unterhält, wird dieser
92 Kampf offensichtlich. - 1Jo 3,8: „Wer in der Sünde lebt, stammt vom Teufel, denn
93 der sündigte von Anfang an. Der Sohn Gottes ist jedoch erschienen, um die Taten
94 des Teufels zu vernichten.“

95 **Um als mitfühlender Hohepriester wirken zu können.**

96 Hebr 4,14-16: „Weil wir nun einen großen Hohen Priester haben, der alle Himmel bis
97 zum Thron des Höchsten durchschritten hat - Jesus, den Sohn Gottes -, lasst uns am
98 Bekenntnis zu ihm festhalten! Dieser Hohe Priester versteht unsere Schwächen, weil
99 ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns - aber er blieb ohne Sünde.
100 Darum wollen wir mit Zuversicht vor den Thron unseres überaus gnädigen Gottes
101 treten, damit wir Gnade und Erbarmen finden und seine Hilfe zur rechten Zeit emp-
102 fangen.“

103 „Gott kann nicht versucht werden“ (Jak 1,13) - deshalb musste er Mensch werden.
104 Weil Jesus versucht wurde wie wir⁵, kann unseren mit unseren Schwachheiten mit-
105 fühlen.

² Solche Einschübe überlesen wir oft - schließlich ist jeder Mensch von einer Frau geboren. Aber gerade wenn das Selbstverständlich betont wird, ist dies ein Anhaltspunkt dafür, dass hier etwas Wichtiges unterstrichen werden soll: Die Menschwerdung (=“von einer Frau geboren“) ist wichtig für den folgenden Loskauf!

³ siehe im Anhang die Tabelle „Geschichte der Zweinaturenlehre“ auf Seite 6

⁴ Vergleiche die Lektion „Bibelkunde - Chronika“, in denen dieser Rote Faden vom damaligen Chronisten herausgearbeitet und von uns in Erinnerung gerufen wird!

⁵ u.a. Mt. 4,1ff

106 Um die Welt richten zu können

107 Gewöhnlich sehen wir Gott als den Richter, vor dem wir alle erscheinen müssen, in
108 Wahrheit aber werden wir von Jesus gerichtet. „Denn der Vater richtet auch nie-
109 mand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, [...] und er hat ihm
110 Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist.“ (Joh
111 5,22.27).

112 Seine Göttlichkeit garantiert die Gerechtigkeit des Urteils. Seine Menschlichkeit
113 lässt keinen unangebrachten Widerspruch der Verurteilten zu.

114 Zusammenfassung: Die Menschwerdung ist also wichtig

115 Die Menschwerdung hat also unausweichliche Auswirkungen auf unser Gottesver-
116 ständnis, unsere Heilslehre, unser tägliches Leben, unsere drängenden Bedürfnisse
117 und die Zukunft. Sie ist wesentlicher Bestandteil der Menschheitsgeschichte.

118 4) Die Zweinaturenlehre^d

119 Die Vereinigung göttlicher und menschlicher Natur in einer Person⁶ ist wohl eines
120 der schwierigsten Kapitel der Theologie. Niemand hat jemals Göttlichkeit erlebt,
121 außer wie sie in der Schrift geoffenbart ist. Niemand hat je vollkommene (!)
122 Menschlichkeit erlebt, außer wie sie in der Schrift beschrieben wird: Bei Adam vor
123 dem Sündenfall und beim Herrn Jesus. Diese beiden schwer fassbaren Begriffe nun
124 in einer Person zu vereinen ist eine unendlich schwierige Aufgabe. Wichtig ist fest-
125 zuhalten, dass wenn wir von „vollkommen Mensch“ reden, wir den nicht-gefallenen
126 Menschen meinen. Die Menschen nach dem Sündenfall sind nicht „vollkommen
127 Mensch“.

128 Das Konzil zu Chalzedon (451 n. Chr.) formulierte daher abschließend:

129 „Wir folgen also den heiligen Vätern und lehren alle einmütig, dass der
130 Sohn, unser Herr Jesus Christus, ein und derselbe ist. Der eine und selbe ist
131 vollkommen der Gottheit und vollkommen der Menschheit nach, wahrer
132 Gott und wahrer Mensch, bestehend aus einer Vernunftsseele und einem
133 Leib. Der eine uns selbe ist wesensgleich dem Vater der Gottheit nach und
134 wesensgleich auch uns seiner Menschheit nach, er ist uns in allem ähnlich
135 geworden, die Sünde ausgenommen. [...]“^e.

136 Leichter zu merken sind vielleicht folgende vier wichtige Formulierungen und Ab-
137 grenzungen:

- 138 ➤ Vollkommen göttlich: keine Verwässerung irgendeiner Eigenschaft Gottes
- 139 ➤ Vollkommen menschlich: um die Sündlosigkeit hervorzuheben
- 140 ➤ Eine Person: nicht zwei
- 141 ➤ Für immer: denn er hat auch heute noch einen Leib - wenn auch einen Auf-
142 erstehungsleib (Apg 1,11; Offb 5,6)

143 5) Abschluss

144 Jesus war vollkommen Mensch. Jesus war ebenso vollkommen Gott. Er war beides
145 vollkommen und zur selben Zeit. Der ewige Sohn Gottes gefiel es, eine wahrlich

⁶ In der Theologie „hypostatische Einheit“ genannt

146 menschliche Natur anzunehmen. Seine göttlichen und menschlichen Naturen sind
147 auf ewig unterschiedlich und bleiben eigenständig, obwohl sie ewig und untrennbar
148 in einer Person vereinigt sind. Das ist vermutlich das wunderbarste Geheimnis der
149 gesamten Bibel: Der ewige Sohn Gottes, selbst ganz Gott, wird vollkommen Mensch
150 und indem er das tut, vereinigt sich auf ewig mit einer menschlichen Natur. Allein
151 dies ist ein Beweis seiner Entscheidung für die Menschheit. Aus Liebe.

152 6) Anhang

153 a) Hausaufgabe: Anregung

- 154 ➤ Jesus ist vollkommen Gott. Inwiefern ermutigt Dich das?
- 155 ➤ Jesus ist vollkommen Mensch. Inwiefern ermutigt Dich das?
- 156 ➤ Nimm Dir Zeit und sprich direkt mit Jesus. Danke ihm dafür, dass er auf die
157 Erde gekommen ist und vollkommen Mensch um Deinetwillen geworden
158 ist. Lass Dir die Ausführungen dieser Lektion, insbesondere zur Mensch-
159 werdung eine Hilfe sein.

160 b) Jungfräuliche oder unbefleckte Empfängnis?

161 Um die Frage der Jungfrauengeburt ranken sich viele weitere Fragen, die fast alle-
162 samt zu Streit führten. Diese Themen sollen hier nicht in Gänze behandelt, sondern
163 nur angedeutet werden.

164 Jungfräuliche Empfängnis

165 Richtig ist, dass Maria Jungfrau war, als sie Jesus vom Heiligen Geist empfangen hat.
166 Es ist zwar möglich, das mit „Jungfrau“ übersetzte Wort auch mit „junge Frau“ wie-
167 derzugeben (so z.B. die Neue Evangelistische Übersetzung in Lk 1,27). Maria aber
168 selbst fragt unmissverständlich beim Engel, der ihr die Schwangerschaft ankündigt,
169 nach: *„Wie wird das geschehen?“, fragte Maria. ‚Ich habe ja noch nie mit einem
170 Mann geschlafen.‘ ‚Der Heilige Geist wird über dich kommen‘, erwiderte der Engel,
171 ‚die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das du zur
172 Welt bringst, heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. ‘“ (Lk 1,34f)*

173 Jungfräuliche Geburt

174 Rein biologisch ist klar, dass das Jungfernhütchen (Hymen) spätestens bei der Ge-
175 burt zerstört wird. Insofern gibt es in diesem Sinne keine jungfräuliche Geburt. Aber
176 auch hier wird von manchem ein übernatürliches Wirken behauptet.

177 Interessanterweise lehrte u.a. die röm.-katholische Kirche, dass Maria und Josef
178 auch nach der Geburt Jesu⁷ auf Geschlechtsverkehr verzichtet hätten. So gestaltete
179 Ehen werden seitdem „Josefsehe“ genannt (auch „Engelehe“, „weiße Ehe“, früher
180 „Jungfernehe“).

181 Zwar berichtet Mt. 13,55–56 von Brüdern und Schwestern Jesu. Da der damalige
182 Sprachgebrauch damit aber auch nahe Verwandten bezeichnete, halten die katholi-
183 sche und orthodoxe Kirche sowie manche evangelische Christen an der immerwäh-
184 renden Jungfräulichkeit Marias fest. Mt 1,25 legen sie so aus, dass dort ja nichts
185 über einen Geschlechtsverkehr *nach* der Geburt Jesu stünde.

⁷ Siehe Mt 1,25

186 Martin Luther bezeichnete (meines Erachtens zu Recht!) Marias Verehrung als immerwährende Jungfrau als Götzendienst. Diese Lehre sei unwichtig für den Glauben
 187 an die Menschwerdung des Sohnes Gottes, da die Bibel kein Interesse an der Frage
 188 zeige, ob Maria nach Jesu Geburt Jungfrau geblieben sei. Daher dürfe man daraus
 189 keinen Glaubensartikel machen. Bei allen christlichen Glaubensäußerungen sei die
 190 Verehrung Christi, nicht primär Marias anzustreben.
 191

192 **Unbefleckte Empfängnis (immaculata conceptio)**

193 Die unbefleckte Empfängnis bezieht sich auf die Freiheit von der Erbsünde bei der
 194 (normalen sexuellen) Zeugung Mariens im Schoß ihrer Mutter, nicht auf die jung-
 195 fräuliche Geburt Jesu; diese beiden Dogmen werden oft verwechselt. Sie ist eine
 196 Lehre der römisch-katholischen Kirche. Im Protestantismus wird sie verworfen:
 197 Maria war nicht sündlos, sonder sündig wie jeder andere Mensch.

198 Papst Martin I. erklärte 639 n. Chr. den Glauben an die auch nach der Geburt un-
 199 versehrte Jungfrauschaft Marias als heilsnotwendig. Wer es nicht glaubt, der sei
 200 ausgeschlossen^f.

201 **c) Geschichte der Zweinaturenlehre^g**

Gruppe	Zeit	Menschliche Natur	Göttliche Natur	Kirchen- konzil
Doketismus	1. Jh.	Geleugnet, nur Scheinleib	Bestätigt	
Ebionismus	2. Jh.	Bestätigt	Geleugnet: Jesus war nur natürlicher Sohn Josephs und Marias	
Arianismus	4. Jh.	Bestätigt	Geleugnet: Jesus nicht ewig, nur gottähnlich	Verworfen zu Nizäa, 325
Apollinarismus	4. Jh.	Göttlicher Logos statt menschlicher Geist	Bestätigt	Verworfen zu Konstantinopel, 680
Nestorianismus	5. Jh.	Christus bestand aus zwei Personen		Verworfen zu Ephesus, 431
Eutychanismus	5. Jh.	Nicht wahrer Mensch	Nicht wahrer Gott	Verworfen zu Chalcedon, 451
Biblische Lehre		Vollkommener Mensch	Voll und ganz Gott	Definiert zu Chalcedon, 451
		Christus war ein Mischwesen		
		Christus ist <i>eine</i> Person		

d) Trinitarische Irrlehren der Alten Kirche^h

Irrlehre	Hauptvertreter	Lehre
Monarchianismus (Adoptionismus)	Theodotus von Byzanz Paul von Samosata	Jesus wurde bei seiner Taufe zum Christus und wurde nach seinem Tod vom Vater aufgenommen.
Sabellianismus (Modalismus, Patripassionismus)	Sabellius, Praxeus	Ein Gott offenbart sich auf drei verschiedene Weisen.
Arianismus	Arius, Eusebius von Nikomedien, Eudoxius, Eunomius	Christus ist das erstgeborene Wesen.
Semi-Arianismus (Eusebianismus)	Basil von Ankyra Gregor von Laodizäa	Christus ist von der gleichen Substanz wie der Vater, ist ihm aber untergeordnet.
Mazedoniänismus	Mazedonius	Der Heilige Geist ist ein geschaffenes Wesen.

7) Bibliographie

- ^a MacDonald, William. *Was die Bibel lehrt. Bd. 1.* Dillenburg: Emmaus Fernbibelschule, 1976: S. 31-32
- ^b Gudem, Wayne A. *Christian beliefs: twenty basics every Christian should know.* Grand Rapids: Zondervan, 2005: S. 67ff
- ^c Doherty, Sam. *Biblische Lehre Kindern erklärt.* Breidenbach/Wolzhausen: KEB in Deutschland, 2000: S. 48
- ^d Zum tieferen Einstieg in diese Thematik empfehle ich: Ryrie, Charles C. *Die Bibel verstehen. Das Handbuch systematischer Theologie für Jedermann.* Dillenburg: Christliche Verlagsges., 2004: S. 284-291
- ^e Zitiert nach Ryrie, S. 284
- ^f Seite „Jungfrauengeburt“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. September 2010, 18:51 UTC. URL: <https://secure.wikimedia.org/wikipedia/de/w/index.php?title=Jungfrauengeburt&oldid=78835660> (Abgerufen: 10. September 2010, 16:15 UTC)
- ^g Ryrie, S. 291
- ^h Walton, Robert C. *Chronologische Tabellen und Hintergrundinformationen zur Kirchengeschichte.* Marburg an d. L.: Francke, 1987, ISBN 3882245026 (nur noch antiquarisch erhältlich (03/2010), S.29